

Abend -



Zeitung.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

20.

Donnerstag, am 24. Mai 1849.

Liebe am Bach.

Lieder

von

Waldemar Schier.

6.

Waldnacht.

Wann des Mondes Silberwelle  
Lau an's warme Herze schlägt,  
Wann der Maimacht klare Helle,  
Liebend mich von hinnen trägt,  
Wann des Waldes müde Säng'er  
Ausgesungen ihre Lust,  
Wann bei Nacht das Herz mir bänger  
Mahnend pocht an meine Brust,  
Wann die Blumen süßer blühen  
Und die Welle ungesch'n  
Stille hält bei Mondes Glühen,  
Wann im Tanz sich Elfen dreh'n,  
Wann es dunkler um mich flimmert,  
Wann das Irlicht neckend hüpf't,  
Wann kein Stern durch's Dickicht schimmert  
Und ein Schatten um mich schlüpft,  
Dann wird's nächtig mir in Waldnacht  
Und ich fühle mich so fern,

Dann strahlt mit der Liebe Allmacht  
In mein Herz dein Augenstern,

Und er führt auf sichern Wegen  
Mich gen Morgen durch die Nacht,  
Kämst du einmal mir entgegen  
Glaubt' ich, daß die Sonne lacht.

7.

Elfen Ohr.

Was Nebstocck sinnet im Mondenschein,  
Was Knospen fühlen beim Springen,  
Was perlende Tropfen, zusammen, allein  
Im rollenden Falle singen;  
Wie farbig strahlet das Licht,  
In lustigen Ringen  
Sich freundlich durchdringen  
Sich drängend zur Klarheit will bringen;  
Wie Helles sich dunkelt,  
Das Düstere funkelt  
In dämmernder Nacht  
So einsam und leis,  
Wie Gott es vollbracht  
Der Elfe weiß!  
Wie Wurzeln wachsen, das Pflänzlein beginnt,  
Wie Saft in Blumenadern rinnt,  
Wie Tröpflein eins zum andern fließt  
Und Liebe minnet und genießt;

58